

GESCHICHTE

Deutsche Eiche Schötmar zu einem neuen Verein. Jetzt stand ein großes Vereinslokal, die Odeonsäle, zur Verfügung, aber das starke Anwachsen der Arbeiter - Turn- und Sportbewegung war den Bürgerlichen ein Dorn im Auge und es gelang ihnen im Jahre 1922, dem Verein das Lokal abzutreiben. Er musste aufs Neue nach außerhalb ziehen und fand Unterkunft im Gasthof König, Ehrsen, bei einem Bruderverein. Jetzt tauchte der Plan auf, ein eigenes Heim zu schaffen, doch die einsetzende Inflation zerschlug zunächst alles. Im Jahre 1924 wurde der Plan erneut

chentlich kassiert werden. Zwei Jahre lang wurde Pfennig auf Pfennig zusammengetragen. Auf diese Weise konnte durch die Opferbereitschaft der Schötmarschen Arbeiterschaft über 20.000 Mark aufgebracht werden. Auf dieser festen Grundlage konnte der Bau, nachdem ein städtischer Zuschuss von 1.500 Mark jährlich auf 10 Jahre gesichert war, beschlossen werden. Am 16. April d. J. wurde der erste Spatentisch gemacht und am 11. Mai der Grundstein gelegt. Am 8. Juni konnte die Haushebung gefeiert und nun am 31. August soll die Halle ihrer Bestimmung



aufgegriffen. Die ersten Ziegelsteine wurden erworben, aber die beschrifteten Wege zur Erlangung der Mittel schlugen fehl. Dann wurde es mit der Gründung einer Baugenossenschaft versucht. Auch diese wollte nicht recht in Fluss kommen. Aber der Wille zur Tat war nicht mehr zu brechen. Im Jahre 1926 wurde eine Arbeitsgemeinschaft der freien Vereine Schötmars gegründet, der als Hauptträger der Turnerbund Deutsche Eiche, der Volkschor und die Gewerkschaften angeschlossen sind. Eine rege Werbetätigkeit setzte ein und über 400 Mitglieder erklärten sich bereit, einen Anteil von 50 Mark zum Bau der Turnhalle zu übernehmen. Die Beiträge sollten in Raten zu je 0,50 Mark wö-

übergeben werden. Zugleich blickt der Verein auf sein 50jähriges Bestehen zurück. Jetzt endlich ist es ihm gelungen, sich in seiner Heimatstadt ein Heim zu schaffen, ein Eigenheim, das ihm niemand wieder abtreiben kann. Durch unbeirrbares Mut, durch nie ermüdende Opferbereitschaft und Tatkraft ist dieses hohe Ziel erreicht worden. Darum wird es ein Ehren- und Freudentag sein, wenn am 31. August und 1. September die Einweihung der Halle und das 50jährige Bestehen zugleich gefeiert werden. Die Jahre, in denen der Arbeiterturner in seiner Stadt keine Bleibe fand, sind vorbei. Eine prächtige eigene Halle steht da und die Bevölkerung Schötmars wird an dem Fest regen Anteil nehmen.

GESCHICHTE

Aus der Salzufler Fussball-Chronik

(Lippische Landes-Zeitung vom 5. Dezember 1949)

Das Vereinsleben des TuS Bad Salzuflen hatte eine harte Bewährungsprobe zu bestehen! Ein Glück, dass mit Viktor Kutschera, Richard Hamlet und später Fritz Tiemann jun. Sportler zur Verfügung standen, die ihre ganze Kraft einsetzten, um auch die Krisenzeit der Salzufler Fußballer mit Erfolg zu überbrücken. In dieser Zeit entdeckte Friedel Uekermann sein sportliches Herz, übernahm die Führung des VfL Bad Salzuflen, der dann auch wieder eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung erlebte. Zwar gelang es der ersten Fußballer nicht, auf dem herbstlichen Antriebe zur höchsten Klasse vorzustoßen, worauf auch Friedel Uekermann in seinen Bemühungen nachließ. Immerhin war die Fußballabteilung unter seiner Führung inzwischen so stark geworden, dass der Grundstein zu späteren Erfolgen gelegt war. Dies umso mehr, als mit

Willy Heimbecher ein Sport-Pionier

die Vereinsgeschichte übernahm, der mit nie erlassender Tatkraft und großem Weitblick alle Hindernisse aus dem Wege räumte und damit das Comeback des Salzufler Fußballsports anbahnte. Nach der zwangsläufigen Zusammenlegung der Vereine VfL und Freie Sportvereinigung Salzuflen im Jahre 1933 stand Sportfreund Heimbecher nach dem Ausscheiden des ersten Vorsitzenden Karl Moritz vor der heiklen Aufgabe, den neuen Verein so zu führen, dass sich keiner als „geduldeter Gast“ fühlte und in dem Zusammenschluss beider Vereine eine Tatsache erblickte, die sich für das Salzufler Turn- und Sportleben nur segensreich auswirken konnte. Dieses Vorhaben ist dank seiner Initiative hundertprozentig gelungen. Heinrich Schuckmann und auch August Loges fanden sich schnell in der neuen „Umgebung“ zurecht und halfen seitdem mit Rat und Tat zum erfolgreichen Aufbau: Bald schon machte sich die wachsende Spielstärke der „Vereinigten“ bemerkbar. In sämtlichen Abteilungen ging es bergan. Die erste Fußballer wurde stark und stärker und stieg schließlich

als erste lippische Mannschaft in die Bezirksklasse

auf! Großvereine wie DSC „Arminia“ Bielefeld, VfB 03 Bielefeld und andere ostwestfälische Vertreter mussten zu Punktspielen in Bad Salzuflen antreten. Die Zuschauerzahlen stiegen erheblich. Schon im ersten Jahr der Zugehörigkeit zur Bezirksklasse konnte der Sportplatz am Stadtpark auf Vereinskosten ausgebaut werden, so dass er einer der besten in der Bezirksklasse wurde. Inzwischen wurde das Stadion „Flachsheide“ von der tatkräftigen Badeverwaltung soweit fertig gestellt, dass es bald mit dem

Gastspiel des Deutschen Meisters Schalke 04

seiner Bestimmung übergeben werden konnte und ein denkwürdiges Ereignis im lippischen Fußballsport brachte. Unvergesslich der Augenblick, da Vereinsvorsitzender Heimbecher, Ostwestfalens Schiedsrichter-Repräsentant Kormannshaus und Ernst Kuzorra zu Beginn des Fußballgroßkampfes inmitten des Spielfeldes standen und damit den Höhepunkt dieser „Platzweihe“ einleiteten...

Der Beginn des zweiten Weltkrieges unterbrach ein hoffnungsvolles Vereinsleben. Willy Heimbecher zog mit bewährten Kräften hinaus und damit nahm der Salzufler Fußballsport abermals ein unerwartetes Ende. Umso mehr setzte sich der unverwundliche Werner Heidemann mit der ihm eigenen Entschlossenheit für die Fortsetzung des Spielbetriebes ein. Er war Vorsitzender, Kassierer, Jugendleiter, Zeug- und Ballwart in einer Person und brachte es zustande, dass der Fußball auch in den folgenden Kriegsjahren nie ganz zum Erliegen kam.

Neue Schwierigkeiten – weitere Erfolge

Als der Spielbetrieb nach Kriegsende bereits wieder auf vollen Touren lief, stiegen erneut drohende Gewitterwolken am Salzufler Sport-Himmel auf. Neben dem VfL war ein zweiter Verein SuS beantragt worden. Werner Heidemann stand nach wie vor bei seiner Vereinsarbeit nahezu „allein auf weiter Flur“. Aber er wollte den lieb gewordenen VfL Bad Salzuflen auf keinen Fall aufgeben und erhielt zu seiner größten Freude in dem gerade aus Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Friedel Horstmann einen tatkräftigen Sportkameraden. Beide sahen es als ihre vornehmste Aufgabe an,

das Aufbauwerk eines Willy Heimbecher

weiter fortzusetzen, in dem Bestreben, keine Vereinsspaltung im Salzufler Turn- und Sportleben aufkommen zu lassen. In entscheidender Aussprache fand Heimbechers zielbewusstes Streben – gewollt oder nicht gewollt – seine richtige Würdigung. In August Loges und Heinrich Schuckmann fand Horstmann tatbereite Fürsprecher, die die Arbeit eines Willy Heimbecher achteten und ihre ganze Kraft für das weitere Fortbestehen eines alle Sparten umfassenden Turn- und Sportvereins einsetzten. Mit dem Erfolg, dass der zweite Verein ein Wunschtraum einiger Unbelehrbarer blieb, womit die Voraussetzung für einen erneuten Anstieg des Rasensports in Bad Salzuflen gegeben war. Zwar musste um der erstrebten Einheit willens ein schweres, von manchem treuen Vereinsanhänger oft unbegreifliches „Opfer“ gebracht werden: Der Name „Verein für Leibesübung“ gehörte der Vergangenheit an und machte einem „Spiel- und Sportverein“ Bad Salzuflen Platz, der kurze Zeit später in „Turn- und Sportverein“ seine endgültige Namensgebung erhielt. Der sichtbare Erfolg dieser gemeinschaftsbildenden Tat aber war, dass der

TuS Bad Salzuflen bald rund 1000 Mitglieder

zählte. Ein allumfassendes, gemeinschaftliches Fundament – auf dem der Fußballsport in der lippischen Badestadt neue Erfolge erstritt und in diesem Jahre – nach drei Jahrzehnten unermüdlicher Pionierarbeit – die Meisterschaft der Herford-Mindener Bezirksklasse nach Bad Salzuflen entführte. Turnen, Leichtathletik, Fuß- und Handball haben in Salzuflen würdige Vertreter und sieggewohnte Mannschaften gefunden, von denen man in Lippe mit größter Achtung spricht.

GESCHICHTE

Geschäftsführender Vorstand 1978 - 2004

Zeitraum	Vorsitzender	Stellvertreter	Geschäftsführer/in	
1978 – 1980	Dr. Justinus Walther	Hans Bick	Kurt Siekmann	Heino Drewes
1980 – 1982	Dr. Justinus Walther	Hans Bick	Kurt Siekmann	Heino Drewes
1982 – 1984	Klaus Hillebrand	Heinz Prasuhn	Kurt Siekmann	Heino Drewes
1984 – 1986	Klaus Hillebrand	Wilhelm Sudbrack	Kurt Siekmann	Heino Drewes
1986 – 1988	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Friedrich Lange	Sigrid Ostmeier
1988 – 1990	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Friedrich Lange	Sigrid Ostmeier
1990 – 1992	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Michael Holste	Sigrid Ostmeier
1992 – 1994	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Michael Holste	Sigrid Ostmeier
1994 – 1996	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Michael Holste	Sigrid Ostmeier
1996 – 1998	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Michael Holste	Sigrid Ostmeier
1998 – 2000	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Bernd Olden	Sigrid Ostmeier
2000 – 2002	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Eckhard Betge	Sigrid Ostmeier
2002 – 2004	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Eckhard Betge	Sigrid Ostmeier
2004 – 2006	Klaus Hillebrand	Helmut Wöhler	Eckhard Betge	Jan Schulz

Zeitraum	Kassierer/in	Jugendwart/in	Sozialwart/in	Versammlung am
1978 – 1980	Rolf Holste	Heinrich Budde	Hans Siebert	23.05.1978
1980 – 1982	Rolf Holste	Heinrich Budde	Hans Siebert	28.02.1980
1982 – 1984	Gabi Weber	Jürgen Winterfeld	Hans Siebert	23.02.1982
1984 – 1986	Gabi Weber	Jürgen Winterfeld	Hans Siebert	02.04.1984
1986 – 1988	Gabi Weber	Jürgen Winterfeld	Friedrich Tölke	07.03.1986
1988 – 1990	Gabi Weber	Ulla Grotegut	Friedrich Tölke	11.03.1988
1990 – 1992	Gabi Weber	Ulla Grotegut	Friedrich Tölke	23.03.1990
1992 – 1994	Rolf Kißler	Ulla Grotegut	Sigrid Ostmeier	31.01.1992
1994 – 1996	Rolf Kißler	Ulla Grotegut	Inge Dreier	11.03.1994
1996 – 1998	Rolf Kißler	Ulla Grotegut	Inge Dreier	15.03.1996
1998 – 2000	Rolf Kißler	Ulla Grotegut	Inge Dreier	13.03.1998
2000 – 2002	Bernd Olden	Sandra Rey	Inge Dreier	07.04.2000
2002 – 2004	Bernd Olden	Sandra Rey	Inge Dreier	08.03.2002
2004 – 2006	Bernd Olden	Sandra Rey	Inge Dreier	12.03.2004

In den Jahren 1978 bis 1987 fanden die Jahreshauptversammlungen in der Festhalle (Uferstraße) statt.
Seit 1988 dient das Sporthaus in Ehrsen dem SC Bad Salzuffen für seine Jahresversammlungen.